

Drei Helfer berichten von ihrer Arbeit für die Einrichtung in Sonnborn und warum sie sich dafür entschieden haben

# Die Ehrenamtler vom Kinderhaus

Von Julia Nemesheimer

**Sonnborn.** Für Gisela Rahrbach beginnt der Dienstag immer recht früh. Die 85-jährige wird dann von Sabine Busmann in Ronsdorf abgeholt. Gemeinsam geht es ins Kinderhaus Luise Winnacker. Dort wertet Gisela Rahrbach mit Mitarbeiter Nouredine Aziz dann in der Küche und bereitet ein gesundes Frühstück für und mit den Kindern zu.

Immer vormittags kommen Klassen aus verschiedenen Partner-Förderschulen ins Kinderhaus, die Nachmittage sind für kleinere Gruppen aus dem Offenen Ganztage reserviert. Das Konzept, erklärt Geschäftsführerin Kerstin Spitzl, sei es, hier einen alternativen Lernort inmitten der Natur zu bieten, an dem soziale und emotionale Kompetenzen auf andere Weise erlernt werden sollen. Hierzu gibt es neben dem Lehrpersonal der Schulen auch Lehramtsstudenten. Diese sollen hier die Möglichkeit bekommen, abseits der Theorie Praxiserfahrung auch mit herausfordernden Kindern zu sammeln.

Vieles wird aber von Ehrenamtlichen wie Gisela Rahrbach getragen. Seit drei Jahren ist sie hier tätig. „Zuerst habe ich viel im Garten gemacht, aber mit dem Alter ist das nicht mehr so gut möglich“, erzählt sie. Jetzt helfe sie einmal wöchentlich in der Küche. „Immer zwei Kinder bekommen Kochmützen und Schürzen und dann wird gemeinsam gearbeitet“, schildert Rahrbach weiter. Nach dem Tod ihres Mannes war sie auf der Suche nach einer Beschäftigung. „Sonst sitzt man einsam zuhause herum und weiß nichts mit sich anzufangen. Hier habe ich eine Aufgabe, die mir Spaß macht.“

Ähnlich geht es auch Elke Janke, die ebenfalls dienstags



Elke Janke (v.l.), Edmund Golinski und Gisela Rahrbach arbeiten ehrenamtlich im Kinderhaus Luise Winnacker.

Foto: Kevin Berrett

vorbeikommt. Die ehemalige Ergotherapeutin ist seit etwa einem Jahr dabei und unterstützt da, wo Arbeit anfällt; bei den Gruppen, in der Küche oder auch bei der Organisation. „Dem Kreativraum habe ich ein wenig neues Leben eingehaucht“, erzählt Janke. Meist werden die Kinder aber durch die Lehrkräfte und Studierenden beschäftigt. „Aber ich habe immer noch ein paar Ideen in der Hinterhand, wenn ein Plan mal nicht funktioniert oder Einzelne eine andere Beschäftigung brauchen, als die gesamte Gruppe“, fasst sie ihre Tätigkeit zusammen. „In erster Linie sollen die Kinder hier aber raus in die Natur kommen.“

Nachdem Elke Janke in Rente gegangen war, habe sie erst einmal eine Pause von Kindern gebraucht, aber doch gemerkt, dass ihr etwas fehle. „Deshalb

bin ich froh, dass ich hier einen Ort gefunden habe, an dem ich mich wohlfühle und meine Zeit sinnvoll nutzen kann.“ Vor allem aber könne sie hier auch wieder mit Kindern zusammenarbeiten. „Man hat immer eine große Rasselbande um sich herum und fühlt sich nicht alleine“, erklärt sie ihre Motivation.

„Ohne Eddie würde das aber alles nicht funktionieren“, sind sich alle einig. Edmund Golinski ist vor 30 Jahren aus Polen nach Deutschland gekommen und seit knapp vier Jahren hier eine Art ehrenamtlicher Hausmeister. „Ich kann mir meine Arbeit frei einteilen, aber bei größeren Projekten bin ich auch mal länger oder öfter da“, erzählt er. Für Reparaturen oder kleinere handwerkliche Aufgaben ist er immer der richtige Mann. „Und wir sind auch eine ganz gute Gemeinschaft hier“, meint er.

Neue Ehrenamtler seien immer gerne gesehen, erklärt Kerstin Spitzl. „Wir suchen gerade jemanden, der sich um unsere Fahrräder kümmert oder mit grünen Daunen unser Urban Gardening-Projekt voranbringt.“ Da das Kinderhaus zu einem Großteil aus Spenden finanziert werde, freue man sich über entsprechende finanzielle Hilfe. „Sachspenden zu denen wir nicht aufrufen, sind für uns oft nicht zu gebrauchen“, meint Spitzl. „Vor einiger Zeit haben Helfer für uns aus Stoffspenden allerdings Einkaufstaschen genäht, die dann bei einem Lebensmittelladen verkauft wurden.“ Wenn so etwas nochmal klappen würde, wäre das auch ein großer Gewinn.

„Ohne unsere Ehrenamtlichen funktioniert hier nur wenig. Interessierte können sich gerne melden, auch eigene Ideen

## Historie

1995 gründete Lieselotte Winnacker-Spitzl das Kinderhaus samt dazugehörigem Verein. Seither finden hier Kinder, aber auch Studenten und Ehrenamtler eine andere Form der Bildung. Dafür wurde die Einrichtung mehrfach ausgezeichnet. Infos unter [www.kinderhaus-luise-winnacker.de](http://www.kinderhaus-luise-winnacker.de)

sind immer gerne gesehen. Wir schauen dann gemeinsam, ob die umsetzbar sind.“ Für Elke, Gisela und Edmund jedenfalls bringt die freiwillige Arbeit im Kinderhaus einiges an Farbe ins Leben.